

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Gladiator, Joachim Lenders, Karl-Heinz Warnholz,
Dennis Thering, Michael Westenberger, David Erkalp (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Brennpunkt Jungfernstieg – Hamburgs Flaniermeile darf nicht weiter
zum Kriminalitätsschwerpunkt verkommen**

Der Hamburger Jungfernstieg ist seit Langem sowohl national als auch international als Boulevard im Herzen Hamburgs bekannt und ist sowohl für die hamburgische Bevölkerung als auch für Touristen ein Anziehungspunkt. Mit der letzten Umgestaltung vor rund zehn Jahren gelang eine Steigerung seiner Attraktivität, die nun, zumindest in den Abend- und Nachtstunden, verloren zu gehen droht. Denn seit einiger Zeit verfestigt sich dort eine Szene, die für eine Vielzahl von Störungen, Belästigungen, Ordnungswidrigkeiten und Straftaten verantwortlich ist.

Gastronomen in unmittelbarer Alsternähe sind durch Sachbeschädigungen bereits erhebliche Schäden entstanden. Und auch sie berichten von sexuellen Belästigungen junger Mädchen – teils vor den Augen der Eltern, die aufgrund der Anzahl der Täter machtlos sind. Ein Eingreifen des Servicepersonals zieht meist unverzüglich weitere Täter an, was oft zu Handgreiflichkeiten gegen die Angestellten führt. Doch nicht nur Gastronomen, auch Kaufleute und Gewerbetreibende in den an den Jungfernstieg grenzenden Einkaufsstraßen befürchten bei Verfestigung der Lage Umsatzeinbußen.

Die aggressive und gewaltbereite Grundstimmung bietet nicht nur den Rahmen für Ruhestörungen, Pöbeleien, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Sachbeschädigungen und schwerere Straftaten wie Körperverletzungen und vermehrt auch sexuell motivierte Delikte. Sie schlägt sich auch im Verhalten gegenüber den Polizeibeamten nieder, bei denen der Jungfernstieg als Einsatzort mittlerweile berüchtigt ist. Respekt wird den Beamten von den Störern, die aus ihren Heimatländern offenbar ein anderes Auftreten der Polizei gewohnt sind, nicht entgegengebracht. Im Gegenteil – immer wieder werden die Beamten für ihr Auftreten und Handeln schlichtweg ausgelacht. Die Durchsetzung von Maßnahmen kann oftmals nur noch mit erheblichem Personalaufwand erfolgen, da zusammengerottete Personengruppen Widerstand leisten. So mussten bei der Festnahme eines Ägypters über dreißig Polizeibeamte mitwirken.

Diese gefährliche Gemengelage spiegelt sich sowohl in der Zahl der Schwerpunkteinsätze der Polizei als auch in entsprechenden Umfragen zum Sicherheitsgefühl deutlich wider. Der Senat jedoch versucht, die Situation schönzureden. Ein Kriminalitätsschwerpunkt sei nicht zu erkennen, man habe die Lage im Griff. Das vorübergehende Intensivieren von polizeilichen Maßnahmen vermag jedoch nicht darüber hinwegzutäuschen, dass der Senat viel zu spät gehandelt hat und die ergriffenen Maßnahmen aufgrund von Personalmangel nicht von Dauer sein werden.

Die durchgeführten Schwerpunkteinsätze der Polizei zeigen sowohl, dass der Jungfernstieg von besseren Zeiten weit entfernt ist als auch, dass die Präsenz der Polizei die Situation verbessern kann. Um die Lage tatsächlich in den Griff zu bekommen, muss diese Polizeipräsenz jedoch dauerhaft sein. Auch Videoüberwachung wirkt abschreckend und hilft jedenfalls bei der Verfolgung von Straftaten und macht diese oftmals erst möglich. Da der durch den „Apple Store“ zur Verfügung gestellte freie Internetzugang von den hier einschlägigen Personen rege Nutzung erfährt, und somit einen nicht zu unterschätzenden Anreiz darstellt, sollte dieser daher, zumindest

solange derartige freie Zugänge in der Innenstadt nicht die Regel sind, in den Abend- und Nachtstunden abgestellt werden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. eine dauerhafte Präsenz der Polizei auf dem Jungfernstieg zu garantieren und der Bürgerschaft zu berichten, wie er diese Maßnahme sicherstellt.
2. verstärkt Platzverweise auszusprechen, zu kontrollieren und durchzusetzen.
3. den Jungfernstieg mittels Videotechnik zu überwachen.
4. auszuloten, ob der vom „Apple Store“ bereitgestellte freie Internetzugang zumindest temporär in den Abend- und Nachtstunden abgestellt werden kann.